Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 40

Artikel: Eine Sarganser Spartanerin

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tehrer: "Du, Fritchen, warum macht man nach jedem Sat eine Baufe ?

Trinden: "Damit man es nicht überhört, wenn ber Lehrer fagt "halt!"

Eine Sarganler Spartangrin.

Erste Krau: "Es fürchtmer rächt grusam uf d'Kindbett hil" Bivette Frau: "Schimmbi au, wägärä söttägä Chlinigfeit ä sonä-n-Angst 3'ha! Wir weirs ämmel glich, winnt au Jouhr ä Chind müäßt ha, i dumma binn allimoul gruani Suppa-n-über!"

Brieftaften der Redaktion.



G. R. 1. G. In "Genevois" den den Acception.

G. R. 1. G. In "Genevois" den den Acception der fieht folgendes zu leien: "Sa int-Fuldert, qui fut évêque de Chartres, haditait Rodez, lorsqu'il fut atteint d'une maladie mortelle. La Vièrge vint alors le visiter et lui donna, pour le guérir quelques gouttes de son lait. Saint-F., très-économe, n'usa point tout et en garda un peu dans un vase précieux." Und iléer diese mertouroige Geschichte nun jollen wir unipre Weinung sagen. Run, viu fönnen uns dariiber weder ärgern noch entriffen; wunderbar scheint figeint uns dabei nur, daß sich der "Genevois" zur Berdreitung der Hehren gegab, weil er dadei jedenfalls nicht am Selfe der Uniffärung zog. Aber vieleicht ift die Kedatiton des "Genevois" Ledhgaber von "Liebfrauenmilch", was Alses auflärte und — entschwicht sich eine etwos augrifigen Charafter zu haben und es wird despenden. Das wäre allerdings eine ganz ung ewő ful niche zufelligen, — R.

1. B. Birtsich ganz seduerlich, aber hossenschen. Das väre ellerdings eine ganz ung ewő ful sich zustelligenz, — R.

1. B. Birtsich zund immer Wiltistät. Wann würbe in der That bald meinen, wir hätten in der Schweiz nichts und immer Wiltist. Wann würbe in der That bald meinen, wir hätten in der Schweiz nichts anderes zu thun, als mit dem Säbel zu rassen. Bürten Siene Anglich vorzieben, wie der Gostat doct der sinder vorzieben, wie der Gostat der Kulzen. — J. K. 1. Z. "Sinderssis" gibt es auch in Reu-Bürtich noch genug und es hat beinahe den Anschen, als ob dieselben sich bald auf den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and den Kuljdendod schwingen tönnten. "Geer Zesis, um Gozvulfa, sönd and der Kuljdendod schwingen tön

nicht zu wissen, daß auch ein satyrisches Blatt nicht nur da sein dars, um Organ persönlicher Mißstimmungen zu sein. Es muß dem Allgemeinen dienen und hohe Ausgaben sassen seiner ersteinen, aber nur Geduld. — W. S. i. B. Bir haben Ihre Stizze ausarbeiten lassen es mei einer Ungar, welcher wettete, er esse zehn Speaknöbel. Er brachte aber nur neun Stüd hinunter und brütte das zehnte wilthend an: "Ischem, hätt' ich gewußt, daß du bleibst übrüg hätt' ich dich ziehen wilthend an: "Ischem, bätt' ich gewußt, daß du bleibst übrüg bätt' ich dich ziehen weithen dan: "Ischem, bätt' ich gewußt, daß du bleibst übrüg bätt' ich dich ziehen wilthend an: "Ischem, hätt' ich gewußt, daß du bleibst übrüg bätt' ich dich ziehen wirdsen werden wir nicht klug. — M. N. Daß Sprüchsen mit dieser Stäge? Darans werden wir nicht klug. — M. N. Daß Sprüchsen deißt; "Benn sich zieht gesällig zeigt, undantbar ist, wer es nicht verschweigt; wenn Liebsten sich ziellig zeigt, undantbar, wer es nicht verschweigt. — W. i. F. Wie das "Berl. Tageblatt" in Nr. 496 berichtet, wird dem Kaiser Friedrich ein Denkmal in Werfeburg errichtet. "Die Statue soll in guter Bronce, das Kost amt in polirtem geschlichte nuch gesällig zeigt, und nichte soll in guter Bronce, das Kost amt in polirtem werten erzählte das gleiche Blatt eine Wordzeschlichte mob schlos bieselbe wie soll; "Berantpskat bast gleiche Blatt eine Wordzeschlichte mob schlos bieselbe wie soll; "Berantpskat bast ein die Kauft, dann war zie todt." Die arme Faust!

— H. I. 1. B. Die Kur schebt sich immer weiter hinaus, aber immerhun soll die "höchste" ziet doch noch ausgenust werden. Schönen Gruß von Hans zu Jaus. — S. H. 1. L. Das fürb alles mieder alte gute Befannte, welche nachtrelich nicht mehr auftanzen dürfen. — O. T. 1. F. "D Kägelt, was häsch au du siren Zopt, klausen der eine kenne kenne zu der eine kenne zu der eine kenne ken

Das unserer Aummer 38 beigelegte Vortrait von Bundesrath Ruchonnet

kann noch separat bezogen werden à 70 Ets. per

Exemplar nebst Vostzuschlag.

Expedition des "Nebelspalter" in Bürich.

Reithosen, solid und bequem J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich





Die Dampfschwalben er-möglichen es, auf angenehm-ster Fahrt vom Innern der

HWALBEN

Rundfahrt 50 Cts., Fahrzeit 50 Minuten. Grösere Bote fahren stündlich Küsnacht und Bendlikon und vice-versa. Preis einer Rundfahrt 1 Fr., 20519 Fahrzeit 1 Stunde 15 Min.

Appetitlosigkeit Be₁

schlechter Berdauung, Blutarmut, Nerven- und Herzschwäche, geiftiger und forperlicher Erschöpfung, in der Genefungezeit nach fieberhaften Krankheiten wird Dr. med. Sommel's Samatogen (Haemoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) mit großem Erfolge angewandt. Gehr angenehmer Beschmack und mächtig appetitanregende sichere Wirkung. Dépôts in allen Apotheten. Profpette mit Sunderten von nur argtlichen Gutachten gratis und franto. Nicolan & Co., pharm. Labor., Bürich.

Dr. med. Smid's Gehöröl



lst bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Sausen und Rauschen in dem Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohren-stechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, ver-härtetem Ohrenschmalz etc. von umübertroffener Wirkung. Preis incl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. — Haupt-Depot: P. Hartmann, Apotheker, Steckborn. — Winterthur: Apoth. Furrer, Löwenapotheke; Apoth. Ed. Gamper. — Aussersihl-Zürich: Apoth.

L. Baumann



Brams patentirte Papierstoffwäsche

mit feinstem Leinenüberzug, verhindert infolge neuestem Appreturverfahren das Durchdringen von Schweiss und Auflösen der Appretur, somit die Wäsche ihren schönen Glanz beibehält und eine längere Dauerhaftigkeit besitzt. Gleichzeitig ist solche durch ihr feines Stoffgewebe und mit obiger Appretur versehen, kaum von Leinenwäsche zu unterscheiden. Vorzüglicher Schnitt.

Refl ktanten für Uebernahme von Dépôts wollen sich melden bei der Alleinvertretung für die Schweiz:

Chr. Krämer's Nachfolger

E. Stutz, Löwenstrasse 5, Zürich I.

Spezialitäten! Gegen Frankomarke erfolgt Zusendung der Preissen Gegen Geben Ge

Gummiwaarenfabrikdépôt Bern.